

Gesellschaftliche Veränderungen

Beitrag von „Claudius“ vom 15. Dezember 2016 23:10

Zitat von TequilaSunrise

Was ist daran schlecht? Unsere SchülerInnen haben zum Teil sehr weite Anfahrtswege an die Schule. Wir sind so organisiert, dass ca. bis um 16 Uhr alles erledigt ist (inkl. Mittagessen und Hausaufgaben bzw. Lernen für Prüfungen), dann fahren alle nach Hause und haben tatsächlich noch Zeit für Hobbies.

Im Winter sind die Kinder dann ja erst im Dunkeln wieder zuhause und haben einen 8-Stunden-Schultag hinter sich. Dass da noch besonders viel Zeit und Muße für Hobbies bleibt, möchte ich mal bezweifeln.

Das Kindertraining in Sportvereinen findet meiner Erfahrung nach ebenfalls eher am Nachmittag statt und nicht am Abend.

Im Sommer stelle ich mir das auch besonders "schön" für Kinder vor, bei 30 Grad und Sonnenschein jeden Tag bis zum späten Nachmittag in der Schule abzuhängen.

Aber die Frage war auch nicht, ob das für Kinder angenehm ist, sondern warum sich das Berufsbild des Lehrers zunehmend zu einer Mischung aus Sozialarbeiter, Nanny und Weltverbesserer verfremdet hat. Und das liegt nunmal an der politisch gewollten Transformation der Institution Schule zu einer Eltern-Ersatz-Anstalt, die alle möglichen Dinge übernehmen soll, die eigentlich innerfamiliäre Aufgaben der Eltern wären .